

Der Stellvertreter wird zum Chef

Giswil Sie bleiben unter einem Dach, tauschen aber die Rollen. Felix Fischbacher ist neuer Leiter der Standort-Promotion in Obwalden, Martha Bächler tritt kürzer.

Robert Hess
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Über 100 der insgesamt 142 Mitglieder der Standort-Promotion in Obwalden trafen sich am Mittwochabend im neuen Firmengebäude der Seiler Käserei AG in Giswil zur Generalversammlung. «Jeden Tag verarbeitet die Seiler Käserei bis zu 80 000 Kilogramm frische Milch zu Raclette, Bratkäse, Grotto und Sarnerli», sagte Vereinspräsident Andreas Amschwand in seinen Begrüssungsworten. «20 Millionen Franken und das ganz ohne Subventionen», habe das Unternehmen in den topmodernen Produktionsbetrieb investiert, ergänzte Verwaltungsratspräsident Hans Rudolf Aggeler. Wie ein solcher Betrieb funktioniert, hatten die Vereinsmitglieder und Gäste bei einem Rundgang vor der GV erfahren können.

Der bereits früher kommunizierte Führungswechsel bei der Standort-Promotion in Obwalden war zwar kein ordentliches Geschäft auf der Traktandenliste, doch nahm er an der GV einigen Raum ein. «Frau Bächler hat sich bereits vor einiger Zeit entschieden, per 1. April 2019 die Leitung der Geschäftsstelle abzugeben und sich künftig in einem 60-Prozent-Pensum verstärkt auf die Akquisition, Betreuung und Pflege unserer Kundschaft zu konzentrieren», so Vereinspräsident Andreas Amschwand.

Im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung des Vorstandes sei 2017 Felix Fischbacher ins



Nach der Stabsübergabe (von links): Der neue Geschäftsführer Felix Fischbacher, die ehemalige Geschäftsstellen-Leiterin Martha Bächler und Präsident Andreas Amschwand. Bild: Robert Hess (Giswil, 3. April 2019)

Team geholt worden, der als bisher stellvertretender Geschäftsführer am vergangenen 1. April die Leitung der Geschäftsstelle übernommen habe.

Ausgeglichene Erfolgsrechnung

«Wir bleiben unter einem Dach – aber wir tauschen die Rollen», sagte Martha Bächler zu ihrem Nachfolger und künftigen Chef und wünschte ihm «nur das Beste, viel Glück und jede Menge zufriedene Kunden». Und sie dankte, sichtlich gerührt, «all meinen Frauen im Team in den vergangenen acht Jahren, für die wunderbare Zusammenarbeit».

In ihrem letzten Jahresbericht als Geschäftsführerin legte Martha Bächler unter anderem eine praktisch ausgeglichene Erfolgsrechnung 2018 vor. Bei einem Ertrag von rund 884 000 Franken und Ausgaben von 904 000 Franken sowie einem ausserordentlichen Ertrag von 20 000 Franken – infolge Auflösung von Rückstellungen – weist die Rechnung einen Gewinn von 500 Franken aus.

Rückblickend auf ihre Amtszeit als Geschäftsführerin berichtete Bächler, dass in den Jahren 2011 bis 2018 durch Ansiedlungen (Betriebe und Privatpersonen) insgesamt rund

13,5 Millionen Franken Steuerertrag generiert worden seien. Bei einem Aufwand von 5,7 Millionen Franken (unter anderem Löhne, Miete, Werbung) resultiere ein Erfolgsfaktor von 2,4. Ziel 2018 war, dass die Standort-Promotion massgeblich an Ansiedlungsprojekten beteiligt ist, die mindestens einen zusätzlichen Steuerertrag von 900 000 Franken generieren. «Diese Zielsetzung haben wir mit einem Faktor von gut 2 erneut klar übertroffen», bilanzierte Präsident Andreas Amschwand. Das mit der Regierung festgelegte Ziel für 2019 beträgt 1,2 Millionen Franken.

Nachgefragt

Was reizt Sie an der neuen Aufgabe?

Der 49-jährige Betriebsökonom FH Felix Fischbacher aus Wilen hat am 1. April die Geschäftsführung der Standort-Promotion in Obwalden übernommen.

Sie waren in der Marketing- und Verkaufsleitung Export bei der Trisa AG, Triengen, tätig, bevor Sie 2017 ins Team der Standort-Promotion in Obwalden kamen. Was ist das Besondere, Herausfordernde und Reizvolle an der neuen Aufgabe?

Felix Fischbacher: Obwalden ist eine Perle – sowohl landschaftlich, wirtschaftlich und auch was die Bewohner betrifft. Ein guter Mix von wilder Natur und prosperierender Wirtschaft, welche den Einwohnern Arbeit und Auskommen bietet. Diese Qualitäten wollen wir auch für die nächsten Generationen sichern.

Können Sie diese Aussage noch etwas konkretisieren?

Mit guten Ansiedlungen können wir das Steuersubstrat von Obwalden weiter verbessern. Dies ist umso wichtiger, als die Aufgaben für den Kanton bekanntlich nicht kleiner werden. Es ist unser Privileg als Standort-Promotion, auswärtige Unternehmungen sowie Privatpersonen

für den vielerorts unbekanntem Kanton Obwalden zu begeistern.

Zu welchen Stärken muss der Kanton Obwalden in Zukunft besonders Sorge tragen und welche Ansprüche kann die Standort-Promotion kaum erfüllen?

Neben der Sicherung der erwähnten Qualitäten gehört auch ein attraktives Steuerklima dazu. Denn mit vergleichsweise wenigen, aber gezielten Ansiedlungen können wir Gutes tun für die Kassen der öffentlichen Hand. Schwieriger wird es bei Anfragen von Betrieben für grossflächiges Bauland. Die Landressourcen dafür sind im Kanton zu knapp.

Wo sehen Sie Ihre besonderen Stärken?

Der Aufbau von neuen Kundenkontakten stand bei meinem Start im Fokus. Bereits 2018 erfolgten daraus erste Ansiedlungen. Dabei konnte ich meine Erfahrung aus der früheren Tätigkeit im internationalen Verkauf perfekt einbringen. Weil ich in Obwalden aufgewachsen bin und stets hier gewohnt habe, kenne ich auch die lokalen Strukturen und viele Obwaldnerinnen und Obwaldner. (rh)